



Peter Lipkowski, Vorsitzender des Verbandsjugend- ausschusses

Liebe Fußballfreunde,

die Arbeit für unsere Jugend ist eine wertvolle und sinnvolle Aufgabe, die nicht zu unterschätzen ist. Zum einen ist es wichtig, dass die Jugend sich bewegt und in den Vereinen viele soziale Kontakte und Freunde gewinnt. Zum anderen ist es für alle Vereine von besonderer Bedeutung, Nachwuchs in ihren Mannschaften, aber auch in ihrem Verein zu haben. Das war – gerade in der anfänglichen Coronazeit – sehr schwer, als nicht mehr gestattet wurde, organisiert Fußball zu spielen oder gar Vereinstraining durchzuführen.

Gerade im Kinderfußball wollen wir Akzente setzen und mit den neuen Kinderspielformen wieder vielen Eltern und Kindern noch mehr Freude und Spaß beim Fußball geben.

Aber dazu werde ich mich gleich noch äußern. Natürlich sind auch die Vereine in ihrem Umfeld gefragt, aktiv im Bereich der Jugend zu werben und zu arbeiten. Viele Vereine sind hierbei auch auf gutem Weg. Der Weg in die Schule und den Kindergarten wird oftmals, aber immer noch zu wenig gesucht.

Trotzdem ist es in der heutigen Zeit sehr schwer, den Jugendbereich in seiner Gesamtheit nach vorne zu bringen. Der aktuelle Zeitgeist, auch die Geburtenrückgänge und viele

Möglichkeiten zu anderen Aktivitäten für unsere Jugendlichen sind die Gegner. Das Kind, der Jugendliche von heute ist sehr viel wählerischer als die Jugend der Vergangenheit.

Die SINUS-Studie, die man sich mal ansehen sollte, zeigt das eindeutig. Die Jugendmannschaftszahlen reduzierten sich auch in den letzten Jahren. Allerdings haben sich spontan zum Saisonbeginn 1713er-Mannschaften angemeldet, die jetzt schon die „neue Kinderspielform“ spielen. Zur Winterpause kamen noch einige Mannschaften dazu, die ich nicht in der Aufstellung vermerkt habe.

Hier die Mannschaftsmeldungen der letzten drei Jahre:

Jugend	19/20	20/21	21/22
A-Jugend	132	123	137
B-Jugend	173	169	158
C-Jugend	218	215	221
D-Jugend	337	319	319
E-Jugend	429	408	399
F-Jugend	397	369	309
			171 3er
Gesamt	1686	1603	1714

Dazu kam ab März 2020 die Coronazeit. Die Spiele mussten – zeitweise – abgesagt werden, die Kinder durften noch nicht einmal im Mannschaftsformat trainieren. Alles das konnte nicht nur im Jugendfußball, sondern auch im sozialen Bereich nicht förderlich sein. Ich bin froh, dass diese Maßnahmen zurzeit aufgehoben sind und – hoffentlich – der Vergangenheit angehören. Training

ist wieder überall möglich, und die Fußballspiele in allen Altersgruppen können wieder stattfinden. Für das Engagement und seinen Einsatz im Bereich der Politik für unsere Jugend danke ich unserem Präsidenten Walter Desch von ganzem Herzen.

Im Winter 2020/21 konnte keinerlei Mannschaftssport betrieben werden. Wir haben uns dann einen Videowettbewerb einfallen lassen. Kinder und Jugendliche konnten ihre Tricks oder auch Trainingsformen als Video zu uns schicken. Über 10 Wochen konnte man zeigen, dass der Fußball noch präsent ist. Eine Jury bewertete dann die Einsendungen. Es gab Wochengewinner und pro Altersklasse einen Gesamtgewinner, der für seine Mannschaft einen Trikotsatz gewinnen konnte. Viele Kinder und Jugendliche waren dabei und zeigten, wie toll der Fußball auch in dieser individuellen Zeit zu Hause war.

Im Winter 2021/22 waren Hallenaktivitäten zwar wieder möglich, aber durch die Ansteckungsgefahr sehr schwierig. Hier verlegten wir – wo gewollt und möglich – unsere Spiele einfach auf die Kunstrasenplätze und spielten einen Wintercup. Allerdings konnte dieses Angebot nicht in jedem Fußballkreis gemacht werden. Alle hoffen, dass sich alles wieder im nächsten Winter normalisiert und wir wieder in die Halle gehen dürfen und können.

Sehr erfreulich sind auch die Neuanmeldungen. Mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche mehr als vor Corona haben eine Spielberechtigung in unserer Passstelle beantragt bzw. beantragen lassen.

Unsere TOP-Themen der vergangenen drei Jahre waren:

1. Möglichst viele sportliche Nachteile, die durch Corona entstanden waren, abzufedern
2. Den Kinderfußball zu reformieren
3. Im Jugendbereich den A-Jugendbereich zu stärken
4. Weitere Aktivitäten des Jugendausschusses

Lassen Sie mich kurz auf diese Punkte eingehen:

Zu 1: Möglichst viele sportliche Nachteile, die durch Corona entstanden waren, abzufedern

Durch die Nichtbeendigung der Saison und den Beschluss, keine Absteiger, aber Aufsteiger in der Saison 2020/21 zuzulassen, hatten wir mehr Mannschaften in unseren überkreislichen Ligen als vorher. Es musste eigentlich ein erhöhter Abstieg vorgenommen werden. Als dann die Saison im Oktober 2020 annulliert werden musste, kam ein weiteres Problem dazu.

Die talentierten Jugendspieler aus den jüngeren Altersklassen drängten in die Bezirksligen bzw. Rheinlandligen. Das war aber mitunter nicht möglich, weil keine Aufstiegsspiele stattfinden konnten.

Zudem waren immer noch zu viele Mannschaften in den Ligen.

Der Verbandsjugendausschuss entschied sich unter den gegebenen Umständen zu einer Maßnahme, die deutschlandweit seinesgleichen suchte. Wir spielten im Sommer Qualifikationen für die Jugendbezirks- und Rheinlandligen, und das

in allen Altersklassen. So wurden die Rheinlandligen pro Altersklasse auf 20 Mannschaften (D-Jugend 16 Mannschaften) und die Bezirksligen auf 40 Teams erhöht. Das schwächte sicherlich die Kreise, stellte aber sicher, dass die Spieler nicht zu benachbarten Bezirks- oder Rheinlandligamannschaften abwandernden, sondern möglichst im eigenen Verein/JSG blieben.

2. Den Kinderfußball zu reformieren

Immer weniger Kinder und Jugendliche möchten Fußball spielen. Obwohl genug Kinder Fußballspielen könnten, wenden sie sich oft auch anderen Freizeitbeschäftigungen zu. Fußball ist zwar noch „in“, aber andere Freizeitbeschäftigungen locken und werden ausprobiert.

Hier ist es wichtig, mit neuen Ideen, gerade den Kinderfußball noch interessanter zu machen. Der DFB hat mit seinen Fachleuten (darunter einige Verbandstrainer) neue Kinderspielformen entwickelt, die das Fußballspielen insbesondere bei den Kleinsten noch attraktiver machen sollen. Bei der F-Jugend wird in kleinen (3er) Mannschaften auf kleinen Spielfeldern und vier kleine Tore gespielt, das Ganze in Turnierform.

Mehr Einwirken ins Spiel von jedem Kind, mehr 1-gegen-1-Situationen, mehr Torsituationen und mehr Torschützen und dadurch wesentlich mehr Spaß und Kurzweiligkeit werden unseren Kleinsten das Fußballspiel attraktiver machen. Jeder ist von Anfang an dabei, mehr Spieler werden ins Spiel eingebunden. Nebenbei verbessert sich jeder individuell. Dadurch hat man (wie im richtigen Leben) einfach mehr Spaß an dem, was man macht.

Vorbei soll die Zeit sein, in der Kinder ihren Altersgenossen beim Spiel zusehen und vielleicht selbst auch mal einige Minuten mitspielen dürfen, und das nur deswegen, weil sie erst

Anfänger sind. Manche Kinder und Eltern haben resigniert und sich vom Fußball wieder abgewandt.

Wir haben die Saison 2021/22 als Übergangsjahr genommen, bei dem man die Form ausprobieren kann. Alle Kreisjugendausschüsse unterstützen diese Form bei der F-Jugend.

Viele haben auch einen „Spielbetrieb“ in dieser Art, zusätzlich zum eigentlichen Spielbetrieb mit 7er-Mannschaften, angeboten. In jedem Fußballkreis gab oder gibt es Demoturniere, Infoabende mit den Betreuern und unserem Verbandssportlehrer Clemens Decker sowie Frank Loosen, der im Verbandsjugendausschuss für diesen Bereich zuständig ist.

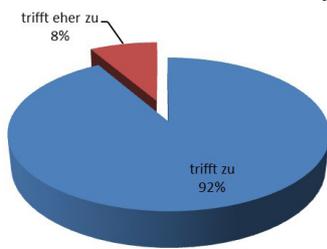
Nachdem wir im Stadion Koblenz im September 2021 ein Demoturnier mit 60 Mannschaften organisiert hatten, wird/wurde diese Veranstaltung in Montabaur (Bereich Ost) am 19.6.22 und im Stadion Trier (Bereich West) am 27.6.22 wiederholt.

Nach dem Turnier in Koblenz gab es eine Auswertung, bei denen Eltern und Trainer mitmachen konnten. Ich gehe hierbei nur einmal auf die Frage des Spaßfaktors der Kinder ein, den die Eltern und die Trainer bewerteten. Dabei hatten alle die gleichen Spiele gesehen. Während die Eltern hochzufrieden waren, sahen die Trainer/Betreuer diese Form aus anderer Sicht (siehe Grafiken nächste Seite).

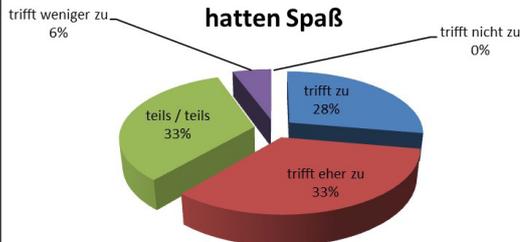
Daran kann man gut erkennen, dass die Trainer/Betreuer sich mit dieser Form noch schwer tun, obwohl es der Mehrheit der Kinder sichtlich mehr Spaß und Freude macht.

Der Grundsatz, den Kinderfußball nicht aus der Sicht der Erwachsenen, sondern aus der Sicht der Kinder zu sehen, ist an dieser Stelle der richtige, aber (noch) nicht bei jedem Betreuer angekommen.

Sicht der Eltern: Kinder hatten Spaß



Sicht der Trainer*innen: Kinder hatten Spaß

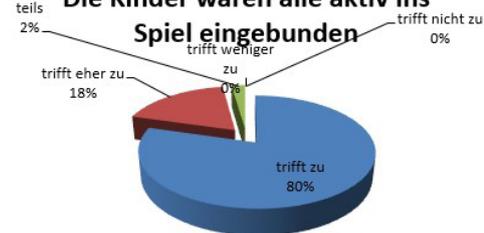


Wir sind der Meinung, dass sich durch Spaß und Freude wieder mehr Kinder dem Fußball und somit den Vereinen zuwenden. Damit werden auch mehr Eltern Vereinsmitglieder.

Sicherlich ist mit dieser Form auch ein Mehraufwand an Organisation gefordert. Die Kinder müssen alle möglichst lange spielen: Das ist bei den neuen Kinderspielformen so.

Die Rückmeldungen aller aus dem Septemberturnier in Koblenz bestätigen das mit nahezu 100 Prozent.

Die Kinder waren alle aktiv ins Spiel eingebunden



Es müssen zu einem Turnier mehrere Felder aufgebaut werden. Idealerweise spielt man mit 6 oder 8 kleinen Mannschaften. Organisiert werden die Turniere von den Kreisjugendausschüssen. Immer wieder hört man, dass mehr Betreuer gebraucht würden.

Es reicht aber auch aus, wenn ein Vater oder Mutter (die ohnehin dabei

sind) bei einer Mannschaft dabei sind. Ein Coaching ist ohnehin nicht gewünscht. Der Trainer selbst hat dann seine Kinder alle wieder beim Training zusammen. Er wird auch beim Turnier den Überblick nicht verlieren.

Bei all den (vermeintlichen) Problemen überwiegt letztendlich der Nutzen für unsere kleinen Fußballer und für unsere Vereine. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, diese Form im F-Jugendbereich spielen zu lassen.

Bei der E-Jugend wird weiter das etablierte System gespielt. Aber auch hier gibt es schon Betreuer, die die neue Kinderspielform spielen wollen. Hier lassen wir - auf freiwilliger Basis - 5er-Mannschaften in kleineren Spielfeldern auf zwei Schülertore zu.

3. Im Jugendbereich den A-Jugendbereich zu stärken

Alle wissen, dass gerade die A-Jugend unser Sorgenkind ist. Kurz bevor der Seniorenbereich erreicht ist, haben viele Vereine Probleme, eine A-Jugend zu melden. In einigen Führungsspielertreffs mit A- und B-Jugendkapitänen haben wir herausgefiltert, dass viele Faktoren eine Rolle spielen, warum Jugendliche den Fußball verlassen.

Neben der neuen Freundin, die nicht so auf Fußball steht, spielt auch die Berufs- oder Schulausbildung eine wesentliche Rolle. Dazu wurde immer wieder angeführt, dass auch die Qualität des Trainers sehr wichtig ist. Auch, weil sie mit ihrem Trainer nicht einverstanden sind, verlassen viele den Fußball. Einige Seniorentainer nehmen sich A-Jugendliche in ihre Mannschaft und schwächen damit den A-Jugendbereich. Immer wieder hört man, dass

die Jungs dann im Seniorenbereich kaum spielen - schade.

Überlegungen des Verbandsjugendausschusses, die A-Jugend zu streichen, den ältesten Jahrgang an die Senioren zu geben und eine B-Jugend mit drei Altersklassen zu installieren, haben wir schnell ad acta gelegt, weil es zu viele negative Aspekte gab. Wir haben uns dazu entschieden, eine Möglichkeit der U 20 einzuführen. Dazu lassen wir auch 9er-Mannschaften im A-Jugendbereich zu. Das Ziel war, den Vereinen die Möglichkeit zu bieten, eine A-Jugend zum Spielbetrieb zu melden, obwohl es aufgrund der Spielerzahl schwer gewesen wäre. Vier weitere U20-Spieler konnten dabei die Mannschaft „am Leben halten“. 4 Vereine haben eine Neunermannschaft und 14 Vereine eine U20-Mannschaft gemeldet, die allesamt am Spielbetrieb teilnehmen.

Da einige Fußballkreise nur noch wenige A-Jugendmeldungen zu verzeichnen haben, spielen wir in diesem Bereich über die Kreisgrenzen. Auch hier gab es anfänglich Kritik. Mittlerweile höre ich immer wieder, dass es auch toll ist, mal gegen andere Mannschaften aus anderen Fußballkreisen zu spielen. Das erhöht den Reiz.

4. Weitere Aktivitäten des Jugendausschusses

Jugendspielgemeinschaften

Wir alle wissen, dass es oftmals ohne Jugendspielgemeinschaften nicht mehr geht. Allerdings wurde hier häufig übertrieben. Bis zu 15 Vereine meldeten eine Spielgemeinschaft und bis zu 5 Mannschaften in einer Altersklasse. Dabei kamen die besten Kinder in die erste Mannschaft und die Anfänger in die „Fünfte“. Anschließend wunderte man sich, dass man für diese „hinteren“ Mannschaften kaum einen Trainer fand und viele Kinder aus Lustlosigkeit aufhörten. Wir reformierten die Durchführungsbestimmungen für Jugendspielgemeinschaften auf den Stand, der notwendig war, eine JSG zu bilden.

Rückstellungen

Wir genehmigen Anträge auf Inklusions-Rückstellungen, wenn dieses angebracht ist. Wir stellen Mädchen um ein Jahr zurück, wenn sie Anfängerinnen sind und keine Mädchenmannschaft in der Nähe zu finden ist. Alles, um auch diesen Kindern die Freude am Fußball in ihrem Leistungsbereich zu geben.

Einsteigerlehrgänge

Wir wissen, dass gerade im E- und F-Jugendbereich viele Väter und Mütter spielender Kinder als Betreuer fungieren. Hier hatten wir „Einsteigerlehrgänge“ angeboten, bei denen viele ein „Rucksackwissen“ im Umgang mit den Durchführungsbestimmungen, Ballgrößen usw. bekommen sollen. Mehr als 500 Betreuer nahmen an vielen Lehrgängen, ob in Präsenz oder in Pandemiezeiten per Video, daran teil. VJA-Mitglied Petra Retterath-Wagner ist hierfür zuständig.

Spielfelder, Ballgrößen

Auch hier passen wir uns der Meinung der Experten an. Wichtig ist doch, dass möglichst kind- und jugendgerecht gespielt wird und die Ballgrößen dazu passen.

Spielführertreffs

In den letzten beiden Pandemiejahren in den Hintergrund gerückt, werden wir auch hier wieder mit unserer Jugend besprechen, wo der Schuh drückt und was wir besser machen können. Bis Anfang 2020 gehörten

die Spielführertreffs dazu.

Kadergrößendeckelung bei Rheinlandligamannschaften

Wir werden uns genauestens die Kadergrößen von Rheinlandligamannschaften und Mannschaften der Jugendfördervereine ansehen. Niemand kann uns erklären, dass 30 und mehr Spieler für eine Mannschaft gebraucht werden. Eher ist es wahrscheinlich, dass dann und wann Spieler zu Rheinlandligateams gelockt werden, die dann doch nicht die Erwartungen erfüllen können. Diese Spieler gehen oftmals (eventuell aus Scham) nicht mehr zu ihrem Heimatverein zurück und hören lieber mit dem Fußballspielen auf. Hier wollen wir genau evaluieren, warum das so ist und ob es vielleicht Sinn macht, hierbei eine Deckelung bei der Kaderzusammenstellung vorzugeben. Unter Umständen können so weitere Jugendliche in ihrem Heimatverein dem Fußball nachjagen.

Austausch mit den Kreisjugendausschüssen

Mit den Kreisjugendausschüssen und den Jugendleitern treffen wir uns jedes Jahr zu einem oder mehreren gemeinsamen Austauschen. Viele Überlegungen werden zusammen besprochen und umgesetzt. Nur gemeinsam – an einem Strick ziehend – bringen wir den Jugendbereich nach vorne. Unsere Aufgaben für die Zukunft muss – und wird – es sein, den Jugendfußball (A- bis C-Jugend) genauer unter die Lupe zu nehmen.

Dankeschön

Letztlich möchte ich mich bei vielen Menschen für die Unterstützung und Mitarbeit für unsere Jugend bedanken. An erster Stelle beim Verbandsjugendausschuss, meinem Stellvertreter Helmut Hohl, bei Petra Retterath-Wagner, Tino Zengler, Frank Loosen, Volker Oppenkowski und Dirk Schwan. Aber auch die Geschäftsstelle war in vielen Dingen eine große Hilfe.

Natürlich geht der Dank auch zu allen neun Kreisjugendleitern: Sven Hering (WW/Sieg), Stefan Strödter (WW/Wied), Willi Kehraus (Rhein/Lahn), Ansgar Hasselberg (Koblenz), Ronny Jäckel (Rhein/Ahr), Leon Boos (Hunsrück/Mosel), Sven Edinger (Eifel), Thomas Marx (Trier/Saarburg) und Günter Thiesen (Mosel) mit ihren Ausschüssen. Es macht einen riesigen Spaß, mit so vielen Jugendfachleuten zu arbeiten. Aber auch bei vielen Vereinen stelle ich fest, wie sehr sie den Bereich der Jugend in den Vordergrund stellen – und das ist gut so.

Ich möchte an dieser Stelle unser Präsidium nicht vergessen, bei dem ich immer ein offenes Ohr finde, wenn es um den Bereich der Jugend geht.

In der Hoffnung, durch die unruhigen Coronawellen wieder in ruhiges Fahrwasser zu gelangen, verbleibe ich,

Euer

Peter Lipkowski